

HAMMAGAZIN

Stadtillustrierte für Hamm
Themenheft Juristen in Hamm

17. Jahrgang — 3/89





“Die Saison ist eröffnet“

*Oben ohne in den Frühling
in unserem Golf Cabrio*

*Sollten Sie nicht Ihren Wilhelm
unter die große Freiheit setzen?*



Autohaus Wilhelmstraße

Da können Sie Ihren Wilhelm druntersetzen

Ihr V·A·G Partner in Hamm · ☎ (0 23 81) 4 49 51



PRIVATE VORSORGE BEGINNT BEI UNS

**WIR WISSEN ZWAR NICHT,
WELCHE WÜNSCHE UND
ZIELE SIE PERSÖNLICH
HABEN**

**ABER WIR WISSEN,
WIE SIE DIE ERREICHEN –
MIT SICHERHEIT**



Sparkasse Hamm



Themenheft Juristen in Hamm

Seite

Juristen in Hamm	3
Glunz — neue Hammer Präsenz	4
Terminvorschau März	6
Die Marktstruktur der europäischen Brauwirtschaft	8
Kultur in Hamm — Perspektiven und Aspekte	10
Die Kommunalstelle Frau und Beruf	12
Antike Schönheit in neuem Glanz	14

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 34 00

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig, Christian Strasen,
Thekla Esders

Anschrift:

Heinrich-Reinköster-Straße 6
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 17-28 70 u. 17 28 74

Titelbild: Dreimal Oberlandesgericht
Hamm — in zeitlicher Reihenfolge
Archiv, Jucho

Fotos:

Thomas, Archiv, Schulte, Presse- und
Werbeamt, Städt. Gustav-Lübcke-Mu-
seum

Produktion:

Druckservie Schölermann
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

Die Goldmedaillenrose von Den Haag...



Heidetraum® ...
die rosa blühende
Bodendecker- Topfrosee
... in Hamm bei ...

sennekamp

Baumschulen und
Landschaftsgestaltung

Im Zengerott 5 · 4700 Hamm 1 (Rhynern) · Fernruf (0 23 85) 23 13



Juristen in Hamm

„Minister packte Rede ein“, so die Überschrift im Westfälischen Anzeiger vom Februar 1989, zu dem am Vortage stattgefundenen Stadtempfang. Anlaß genug für die Redaktion des Hammagazins, die Rede des Justizministers Dr. Rolf Krumsiek — sozusagen als Nachtrag — im Originalwortlaut als Titelthema abzu-
drucken.



Justizminister Dr. Rolf Krumsiek

„Juristen in Hamm“ — das Motto des diesjährigen Stadtempfangs ist bezeichnend für eine Stadt, die zahlreiche Gerichte, Behörden und sonstige Institutionen, die der Rechtspflege verpflichtet sind, in ihren Mauern beherbergt. Ich bin der Einladung gern gefolgt und möchte die Gelegenheit wahrnehmen, Ihr Augenmerk auf zwei besonders bedeutsame Wirkungsstätten vieler Generationen von Juristen in dieser Stadt zu lenken. Ich meine das Oberlandesgericht und die Generalstaatsanwaltschaft. Beide blicken auf eine lange Tradition zurück. Sie sind fest verwurzelt im Bewußtsein der Hammer Bürger und weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. Von den 19 Oberlandesgerichten der Bundesrepublik Deutschland ist das Oberlandesgericht Hamm nach seinem Geschäftsumfang und der Zahl der Gerichtseingesessenen des Bezirks bei weitem das größte. In seinen 32 Zivilsenaten, 13 Senaten für Familiensachen und vier Strafsenaten wirken 211 Richter bei einer Gesamtzahl von fast 700 Bediensteten. Zehn Landgerichte und insgesamt 78 Amtsgerichte sind ihm nachgeordnet.

Aus welch bescheidenen Anfängen sich das Oberlandesgericht in Hamm zu dieser Größe entwickelt hat, wird erst im historischen Rückblick deutlich. Am 1. Juli 1820 nahm das Gericht seinen Geschäftsbetrieb in der Stadt auf. Es war zuvor von Kleve nach Hamm verlegt worden als Entschädigung dafür, daß Hamm im Rahmen der Neuordnung nach

1815 nicht zum Sitz einer Bezirksregierung bestimmt worden war.

Der Umzug von Kleve nach Hamm, der selbstverständlich auch die Familien der Gerichtsbediensteten einschloß, warf erhebliche Probleme auf. So mußte neben dem gesamten Inventar des Gerichts eine große Menge an Hausrat rund 150 Kilometer über teils schlechte Straßen transportiert werden. Für die Stadt Hamm mit ihren damals etwa 6000 Einwohnern war der Einzug des Oberlandesgerichts ein außerordentliches Ereignis. Besonders Aufsehen erregte dem Vernehmen nach die große Bibliothek mit ihren dickleibigen Büchern, aber auch die schwere schmiedeeiserne Truhe, die die Kassenbestände barg. Friedrich Wilhelm von Rappard, der erste Chefpräsident, bezog mit acht Oberlandesgerichtsräten, einigen Hilfsrichtern sowie 24 Beamten ein zweigeschossiges Gebäude an der Nordseite des Marktplatzes, das fast bis zur Jahrhundertwende Sitz des Gerichts bleiben sollte.

Der Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm erreichte damals bei weitem nicht seine heutige Ausdehnung. Er umfaßte lediglich die ehemaligen klevisch-märkischen Gebiete mit annähernd 300 000 Einwohnern. Daneben bestanden in der Provinz Westfalen noch weitere Oberlandesgerichte in Münster, Arnsberg und Paderborn. Sie waren nicht allein Berufungsgerichte, sondern entschieden zum Teil auch erstinstanzlich in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen. Ferner führ-

ten sie Grundbücher, bearbeiteten Vormundschafts- und Nachlaßsachen und waren Dienstaufsichts-, Prüfungs- und Anstellungsbehörden für alle Angehörigen der nachgeordneten Gerichte.

Die Verlegung des Oberlandesgerichts von Kleve nach Hamm erwies sich für die weitere Entwicklung der Stadt Hamm als wahrer Glücksfall. Ich denke dabei weniger an die belebenden Impulse für das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt, sondern mehr an die Auswirkungen auf wirtschaftlichem Gebiet. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in Westfalen die ersten Eisenbahnlinien gebaut. Die preußische Staatsregierung und der Landtag entschieden sich dafür, die Strecken über Hamm zu führen, unter anderem deshalb, um den Rechtsuchenden und den auswärtigen Anwälten die Anreise zum Oberlandesgericht zu erleichtern. Hamm entwickelte sich zu einem Verkehrsknotenpunkt ersten Ranges, was wiederum die Ansiedlung bedeutender Industriebetriebe begünstigte. Die Zahl der Gerichtseingesessenen des Bezirks verdoppelte sich von 1820 bis 1849 nahezu. Dementsprechend stieg auch die Geschäftslast des Gerichts, so daß die Zahl der Richter von neun auf 16 erhöht werden mußte.

Einen ersten wichtigen Einschnitt in der Geschichte des Oberlandesgerichts in Hamm brachte das Jahr 1849. Im Gefolge der Bürgerlichen Revolution von 1848 kam es auf dem Gebiet der Rechtspflege zu wesentlichen Änderungen. Eine in Hamm zusammengetretene Juristenversammlung hatte eine vielbeachtete Denkschrift zur Reform der Gerichtsverfassung und der Gerichtsverfahren verfaßt. Einzelheiten des Reformwerks möchte ich

Ihnen an dieser Stelle ersparen. Nur soviel: die Oberlandesgerichte hießen nunmehr Appellationsgerichte, um deutlich zu machen, daß sie nur noch Rechtsmittelgerichte waren. Die erstinstanzliche Zuständigkeit lag jetzt ausschließlich bei den Kreis- und Stadtgerichten. Bei jedem Appellationsgericht wurde ein Oberstaatsanwalt und bei jedem Kreis- und Stadtgericht ein Staatsanwalt bestellt, die die Aufgaben der Strafverfolgung übernahmen. Der erste Oberstaatsanwalt beim Appellationsgerichtshof Hamm, Grasshof, trat sein Amt am 1. April 1849 an. Die Amtsbezeichnung Generalstaatsanwalt sollten die Leiter der obergerichtlichen Staatsanwaltschaften erst im Jahre 1920 erhalten. Der Geschäftsumfang der neuen Behörde dürfte zunächst recht bescheiden gewesen sein. In den ersten 30 Jahren amtierte neben dem Oberstaatsanwalt kein weiterer planmäßiger Staatsanwalt in Hamm. Bis zum Jahre 1892 wurden lediglich zwei weitere Planstellen eingerichtet. Heute verfügt die Generalstaatsanwaltschaft dagegen über 42 Planstellen für Staatsanwälte. Die Gesamtzahl der Beschäftigten beläuft sich auf 85. Daran mögen Sie ersehen, welchen Aufschwung die Behörde im Laufe dieses Jahrhunderts genommen hat.

In jenem Jahr (1870) wurde auf Anregung der Hammer Bürgerschaft der 50. Jahrestag der Übersiedlung des Oberlandesgerichts von Kleve nach Hamm mit einer glanzvollen Jubelfeier begangen. Sie war Ausdruck der Wertschätzung, die sich das Gericht inzwischen allgemein erworben hatte. Vergessen waren die Worte Coccejis, des Großkanzlers Friedrichs des Großen, der die märkischen Richter noch als „privilegierte Räuber“ bezeichnet



In dieses Gebäude an der Nordseite des Marktplatzes zog das damalige Oberlandesgericht im Juli 1820, das Foto entstand um 1895.

hatte. Aus Anlaß des Jubiläums brachte der Westfälische Anzeiger eine Sondernummer heraus. Das Titelblatt zierte ein Gedicht, aus dem ich gern die folgenden Verse wiedergeben möchte:

*Ein Volk des Rechts sind die Westfalen;
Sie haben sonst nicht viel voraus,
Verstehen sich auch schlecht auf Prahlern:
Allein das Recht ist hier zu Haus',
So groß als klein, so Herr als Knecht
Verlangt und findet promptes Recht.
Daher die Lust zu prozessieren:
Zum Richter ist es nirgends weit,
Und lieber Haus und Hof verlieren,
als weichen in gerechtem Streit;
Und schafft's der erste Richter nicht,
so geht's zum Oberland'sgericht.*

Aus heutiger Sicht mögen diese Zeilen zum Schmunzeln anregen. Sie sind aber nach wie vor nicht ohne Aktualität. Der ständig zunehmende Geschäftsanfall in der Zivilrechtspflege belegt, daß die Westfalen — und nicht nur diese — ihre Prozeßfreudigkeit bis auf den heutigen Tag nicht verloren haben.

Die Neuordnung der Gerichtsverfassung durch die Reichsjustizgesetze führte in Preußen zur Auflösung der Stadt- und Kreisgerichte, der Appellationsgerichte und des Obertribunals. An ihre Stelle traten die Amts- und Landgerichte, in jeder Provinz ein Oberlandesgericht und das Reichsgericht. Um den Sitz des westfälischen Oberlandesgerichts wurde von mehreren Städten heftig gerungen. Letztlich konnte sich aber Hamm durchsetzen. Am 1. Oktober 1879 nahm der neue Gerichtshof seine Arbeit in den Räumen des alten Appellationsgerichts auf.

Obwohl die Raumnot bereits erdrückend war, dauerte es noch 15 Jahre, bis ein stattlicher Neubau am damaligen Friedrichsplatz bezogen werden konnte. Am 4. Juli 1894 wurde das Gebäude, das heute der Stadt als Rathaus dient, unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung seiner Bestimmung übergeben. In diesem Haus erlebten Oberlandesgericht und Generalstaatsanwaltschaft auch die bisher dunkelste Phase ihrer Geschichte, nämlich die Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, der Gleichschaltung und Pervertierung der Rechtspflege und ihren völligen Zusammenbruch gegen Ende des Krieges. Seit 1959 sind beide in dem mächtigen Neubau an der Heßlerstraße untergebracht, der — obwohl längst wieder zu klein

— in eindrucksvoller Weise die Expansion der Behörden nach dem Zweiten Weltkrieg verdeutlicht.

Das Oberlandesgericht Hamm besteht jetzt bald 170 Jahre. Nur wenige Jahrzehnte jünger ist die Tradition der Generalstaatsanwaltschaft. Die in beiden Häusern tätigen Juristen haben sich auch in schwierigen Zeiten bemüht, zu einer fortschrittlichen Rechtsentwicklung beizutragen. In der Zivilrechtspflege wie auf dem Gebiet der Strafrechtspflege hat es viele richtungsweisende Entscheidungen gegeben, ohne daß ich hier in die Einzelheiten gehen möchte. Nicht umsonst genießen das Oberlandesgericht und die Generalstaatsanwaltschaft in Hamm hohes Ansehen im gesamten deutschen Rechtsbereich. Ihre Bedeutung für die Rechtspflege geht allerdings über die reine Rechtsprechungstätigkeit hinaus. Ich denke dabei vor allem an die vielfältigen Aufgaben der Justizverwaltung, die beide wahrnehmen, zum Beispiel die Personalverwaltung aller Laufbahnen unterhalb des höheren Dienstes. Auch das Justizprüfungsamt, bei dem sich im vergangenen Jahr 1264 Rechtskandidaten der 1. juristischen Staatsprüfung unterzogen haben, soll hier nicht unerwähnt bleiben.

Stellvertretend für die 16 ehemaligen Chefpräsidenten und die 15 früheren Ober- bzw. Generalstaatsanwälte führe ich die Namen Falk und Irgahn an. Adalbert Falk, der ehemalige preußische Kultusminister, wirkte von 1892 bis zu seinem Tode im Jahre 1900 als Oberlandesgerichtspräsident in Hamm. Hermann Irgahn amtierte von 1879 bis 1902 als Oberstaatsanwalt. Beide waren nicht nur beruflich und gesellschaftlich, sondern auch persönlich eng verbunden. Aus dem großen Kreis der Oberlandesgerichtsräte darf ich hinweisen auf Benedikt Waldeck, den unermüdeten Kämpfer gegen Feudalismus und Reaktion um die Mitte des 19. Jahrhunderts, Albert Gruchot, den Begründer der Beiträge zur Erläuterung des Deutschen Rechts, und Hermann Höpker-Aschoff, den nachmaligen ersten Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts.

Ich bin sicher, meine Damen und Herren, daß sich auch in Zukunft tüchtige Juristen am Oberlandesgericht und bei der Generalstaatsanwaltschaft den Herausforderungen der Zeit stellen werden. Mögen sie dazu beitragen, den Ruf Hamm als Juristenstadt lebendig zu erhalten."

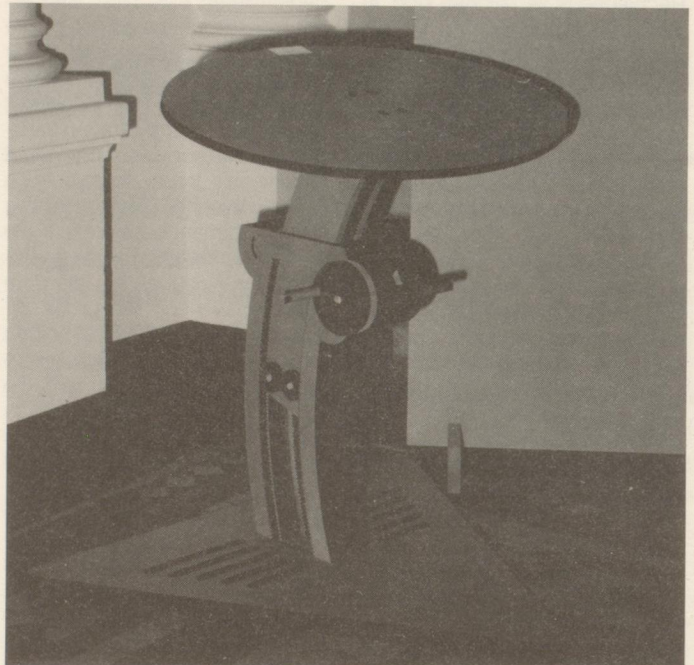
Glunz — Neue Hammer Präsenz

Der Hammer Holzwerkstoff-Multi Glunz AG, mittlerweile Europas größter Spanplatten-Anbieter, wird nunmehr gegen Ende des Jahres seine für die Hammer Region wirtschaftliche Führungsposition auch optisch darstellen. Für die Hammer Bevölkerung fast unbemerkt hat sich die Glunz AG, 1932 von den Brüdern Wilhelm-Ernst und Karl Glunz gegründet, heute, 57 Jahre später, zu der mit Abstand größten europäischen Gruppe in der Spanplattenindustrie entwickelt. Daß dieser Umstand in unserer Region weiterhin unbekannt blieb, liegt sicherlich nicht zuletzt daran, daß man dem Verwaltungsgebäude der Glunz AG am Caldenhofer Weg 159 nicht ansah, daß von dort die Fäden für ein mittlerweile 800 Mio. starkes Unternehmen gezogen werden.

Die Glunz AG, deren Umsatz 1960 lediglich 22 Mio. ausmachte, hat sich vor allem mit dem

Hinsicht an ihren jeweiligen Standorten Sassendorf, Göttingen, Papenburg, Meppen, Heusweiler und Uslar sowie im Ausland, so in der Schweiz, in Österreich, Frankreich und Großbritannien autonom, so erfordert nunmehr die Größenordnung des Konzerns zur besseren Führung und Steuerung aller Aktivitäten in Europa die Zusammenlegung von Verwaltungs- und Vertriebsaufgaben an einem Standort. Mit dem Ziel, mehr Kundennähe und Effizienz zu erreichen, sind die sieben im Inland produzierenden Werke in die selbständigen Sparten — Industrie und Handel — zusammengefaßt worden. Zum Jahresende erfolgte die Fusion dieser Gesellschaften auf die Glunz AG. Die Auslandsmärkte wurden in die Bereiche Europa und Übersee unterteilt.

Lange Zeit war nicht klar, ob der Standort Hamm den nunmehr gestiegenen Anforderungen stand-



1. Preisträger des Glunz-Preises '88: Sitz- und Stehpult von Ralf Kepnik und Volker Hübner, GHS Wuppertal, Fachbereich Industrial-Design.

Erwerb von existierenden Spanplatten-Unternehmen in Europa innerhalb knapp 30 Jahren auf eine Gesamtkapazität von fast zwei Mio. cbm Holzwerkstoffplatten und annäherungsweise 20 Prozent Marktanteil in der Bundesrepublik entwickelt. Waren die erworbenen Unternehmen bis zum Jahreswechsel 88/89 in rechtlicher und Management-

halten konnte. Als Alternativstandorte wurden München und Düsseldorf untersucht. Eine von einer bekannten Unternehmensberatungsgruppe angestellte Untersuchung ergab dann jedoch eindeutig, daß Hamm bei wesentlichen Standortfaktoren seinen prominenten Konkurrenten überlegen war. Konsequenz dieser Entscheidung ist für Hamm



Eine Anerkennung erhielt die Schreibtisch-Winkelkombination von Bärbel Enz, TU München, und Hartmut Filbinger, GHS Wuppertal.

neben dem wirtschaftlichen Aspekt nunmehr auch ein städtebaulicher. Der Kostenfaktor, die Produktionsnähe und nicht zuletzt das Votum der Mitarbeiter ergaben sehr zur Freude des Vorstandsvorsitzenden Dr. Olaf Glunz, dessen Familie seit Jahrzehnten in Hamm lebt und arbeitet, den Ausschlag für Hamm. Künftig werden statt bisher 40 Mitarbeiter ca. 150 Glunz-Beschäftigte in Hamm arbeiten.

Der Standort für das neue Verwaltungsdorf — es soll kein „Büroklötzchen“, sondern ein in lockerer landschaftlicher Ansiedlung gestalteter Einzelhauskomplex gebaut werden — ist zwischen dem Caldenhofer Weg und der Birkenallee geplant. Dieser Standort bietet in hervorragender Weise für die Gebäude aus Holz und Glas Gestaltungsmöglichkeiten. Die Größe des Grundstücks ist dabei auf Expansion ausgerichtet. Bei Bedarf können weitere Häuser im gleichen Baustil errichtet werden, ohne den Grundgesamteindruck zu zerstören.

Dazu kommt ein Kommunikationszentrum, das nicht nur für firmeninterne Schulungen und Veranstaltungen bereitsteht. Vielmehr soll dieser Komplex auch ein Forum sein für interessierte

Kunden, Institutionen, Verbände und Hammer Aktivitäten vorzugsweise im kulturellen Bereich. Glunz betätigt sich schon seit langem in seinem Glunz-Art-Programm als Kunstmäzen, in dem er vorwiegend an den Werkstoff ausgerichtete künstlerische Aktivitäten sponsort. Eine Aktivität konnte zum Jahreswechsel im Hammer Rathaus besichtigt werden, wobei die eingereichten Exponate des Glunz-Preis '89 präsentiert wurden. Studenten der Hochschulen der Fachrichtung Innenarchitektur und Design bemühten sich dabei, avantgardistische Entwürfe in Richtung Büromöbel vorzustellen. Im März plant Glunz die Präsentation von Hammer Künstlern aus dem bildnerischen Bereich im Queens Hotel in Hamm. Zum gleichen Zeitraum werden erstmals sämtliche Mitarbeiter der verschiedenen Standorte von Glunz-Betrieben zu uns nach Hamm kommen, um im Rahmen einer großangelegten Marketingveranstaltung unsere Region neu kennenzulernen. Die Entwicklungen zeigen deutlich, daß Glunz für unser zukünftiges Hammer Stadtgeschehen sehr viel deutlicher in Erscheinung tritt, als es die letzten 57 Jahre der Fall war.

M. Mackenthun

Hamm für 25 Mark

Das Vermessungs- und Katasteramt hat als für die Erstellung und Beschaffung von Karten als Planungsgrundlagen zuständige Dienststelle eine neue farbige Luftbildkarte herausgegeben.

Während das Stadtgebiet Hamm bisher auf rd. 100 Luftbildern im Maßstab 1:5000 dargestellt ist, wurde nun der Maßstab 1:15000 gewählt, um einen Überblick über das gesamte Stadtgebiet zu erhalten.

Das Luftbild ist 1,40 x 1,55 Meter groß und zweiteilig. Besonders fällt ins Auge, daß Hamm eine Stadt im Grünen ist. Wegen

der besseren Orientierung wurden die Stadt- und Stadtbezirksgrenzen in Weiß einkopiert.

Im selben Maßstab wie die Luftbildkarte sind auch der Flächennutzungsplan, die Landschaftspläne und der große Stadtplan (Wandplan) gehalten. Somit lassen sich diese Pläne zu jeder Zeit mit der Örtlichkeit vergleichen, allerdings zur Zeit des Juli 1987, als das Gebiet befliegen wurde.

Exemplare der Luftbildkarte können beim Vermessungs- und Katasteramt, Museumsstraße 7-9, Zimmer 403, für 25 DM erworben werden.

Umwelt-Tip

Zimmergrün - auch ohne Gift

Gerade im Winter erfreuen wir uns am Grün der Zimmerpflanzen. Doch die lange Heizperiode und Lichtmangel setzen den Pflanzen zu. Die Folge — Schädlingsbefall. Auch hier gilt, was viele schon im Garten berücksichtigen: Es geht auch ohne Gift!

Wenn Pflanzen reden könnten, würden sie uns erzählen, daß ihnen die Giftspritze wenig hilft, wenn sich an ihrer sonstigen Pflege nichts ändert. Denn Läuse und Milben machen sich am liebsten über kränkelnde Pflanzen her.

Erhalten Sie ihre Zimmerpflanzen durch richtige Pflege gesund. Stellen Sie die Pflanzen im Winter an kühlen, hellen Orten auf und

Die Behandlung ist in Abständen zu wiederholen. Auch Blattunterseiten sind abzuspritzen und die Erde abzudecken.

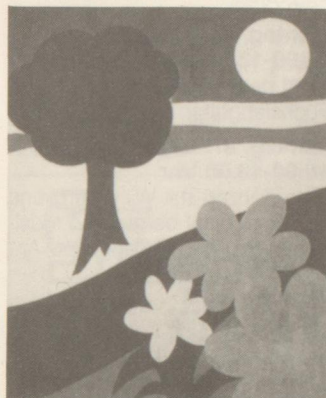
Wer Schildläuse oder Wollläuse nur vereinzelt findet, kann sie vorsichtig abkratzen. Ansonsten gibt man ihnen mehrfach hintereinander die Spiritus-Seifenlösung.

Spinnmilben können sich in trockenen und zentralbeheizten Räumen epidemisch verbreiten, vor allem wenn sie dabei durch Zugluft unterstützt werden. Vorbeugend hilft deshalb schon ausreichende Luftfeuchtigkeit und ein regelmäßiges Besprühen mit Wasser.

Weiße Fliegen hassen niedrige Temperaturen. Deshalb sollten befallene, aber robuste Pflanzen im Frühjahr einer Freilandkur unterzogen werden.

Und wenn das alles nichts hilft, bleiben noch Pyrethrum-Präparate. Sie werden aus einer Chrysanthemenart gewonnen und sind gut einsetzbar gegen saugende Insekten. Doch Vorsicht: Aquarium abdecken — die Präparate sind fischgiftig!

Diese Tips und viele andere finden Sie in der Broschüre: Zimmergrün — auch ohne Gift. Sie ist erhältlich gegen 5 DM (bei Zusendung 7,20 DM) bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, Augustenstraße 6.



überdüngen Sie sie nicht. Auch Zimmerpflanzen brauchen eine Winterruhe. Lüften Sie regelmäßig und halten Sie die Luftfeuchtigkeit möglichst bei 60 Prozent. Sollten die Pflanzen trotzdem Schädlinge haben, dann greifen Sie zu umweltfreundlichen Maßnahmen.

Gegen Blattläuse hilft oft schon eine handwarme Wasserdusche. Noch wirksamer ist allerdings ein sorgfältiges Absprühen mit Seifenbrühe (bis zu 30 Gramm Schmierseife in einem Liter heißem Wasser aufgelöst. Ein Spritzer Spiritus erhöht die Wirkung).

Großkopien Plakatkopien

Farbkopien • Repro-Service
Farbfolien • Druck-Service
Lichtpausen • Binde-Service
DTP Computersatz - Laserdruck

re REPRO RZEPKA

Hohe Str. 19 • Hamm 1
24 - 26 Kundenparkplätze



Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

TERMIN VORSCHAU

MAXIMILIAN PARK

**Samstag, 4. März,
16.00-17.00 Uhr**

Dia-Vortrag von Dr. Uwe Peters und Martina Soboll
Thema: Küsten, Watt und Kiesel
Festsaal

**Samstag 11. März,
20.00-22.00 Uhr**

Hape Kerkeling „Lach mit Hape“
Festsaal
Eintritt: 16.00 DM

**Sonntag, 12. März
20.00-22.00 Uhr**

Sonderkonzert der jungen Sinfoniker aus Dortmund zum Auftakt der Australien-Tournee '89
Festsaal
Eintritt: 15.00 DM, Schüler und Studenten: 7,50 DM

**Montag, 13. März
19.30-22.00 Uhr**

Modenschau des Modehauses Deppenkemper
Festsaal
(Eintritt wird erhoben)

**Donnerstag, 16. März
16.00-17.00 Uhr**

Dia-Vortrag von Dr. Uwe Peters und Martina Soboll
Thema: Biologie einer Begegnung
Festsaal

**Samstag, 18. März
20.00-1.00 Uhr**

Disco-Night mit der Mobil-Discotheek „Happy disc's“
Festsaal
Eintritt: 5,00 DM

Montag, 20. März, ab 20.00 Uhr

Millikin Universität mit dem „Wind-Ensemble“ im Rahmen der europäischen Konzerttournee '89
Festsaal

**Samstag, 25. März
11.00-18.00 Uhr**

Nostalgische Reigen mit der Herforder Marktgel
Park-Areal

**Sonntag, 26. März
9.00-16.00 Uhr**

Wir verteilen bunte Ostereier an unsere kleinen Besucher
Park-Areal

**Sonntag, 26. März
11.00-18.00 Uhr**

Nostalgische Reigen mit der Herforder Marktgel und der Volkstanzgruppe Herford
Park-Areal

**Montag, 27. März
14.00-18.00 Uhr**

Fahrt der Minieisenbahn
Fuchsiengarten

**Montag, 27. März
16.00-18.00 Uhr**

Gala-Konzert mit Willy Berg und seinen original bergischen Musikern und dem Gesangsduo Andrea & Claudia
Festsaal
Eintritt: 6.00 DM

MUSEEN GALERIEN

bis 12. März

INRO Gürtelschmuck des Japans
Parallel dazu
Porzellan aus China und Japan

19. März bis 16. April

Altes Handwerk — kostbares Zinn aus 4 Jahrhunderten
Ausstellung aus eigenen Beständen

Städt. Gustav-Lübcke-Museum, Museumsstraße 2, Tel.: (0 23 81) / 17-25 24

(Di-Sa.: 10.00-16.00 Uhr/So.: 10.00-13.00 Uhr)

bis 10. März

Verschiedene Künstler
Gerhard Marcks u.a.
Sonderausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers G. Marcks

12. März bis 15. April

Harmonie der Stille;
gezeigt werden Aquarelle der Künstlerin Brigitte Zeumer



Galerie Kley, Werler Straße 304,
Tel. (0 23 81) 54 83

(Di-Fr.: 10.00-18.00 Uhr /
Sa.: 10.00-14.00 Uhr / So.: 10.30-12.30 Uhr)

ab 10. März, 19.00 Uhr

Künstler des Arbeitskreises Kunst stellen aus
„Galerie im Künstlerwinkel“
Alter Uentrop Weg 174

THEATER

Dienstag, 7. März, 19.30 Uhr

Der Biberpelz
Diebskomödie von Gerhardt Hauptmann
Saalbau

Montag, 13. März, 19.30 Uhr

Kennen Sie die Milchstraße?
Komödie von Karl Wittlinger
Kurhaus

Konzerte

Mittwoch 1. März, 19.30 Uhr

Ballet Jazz de Paris
Musik von Ray Charles, Mahalia Jackson, Miles Davis, Bruce Springsteen, Jean-Michel Jarre
Kurhaus

Samstag, 4. März, 19.30 Uhr

Matthäus-Passion
von Johann Sebastian Bach
Kurhaus

Mittwoch, 15. März, 19.30 Uhr

Oh! That Cello
Zum 100. Geburtstag des Cellisten und Filmstars Charlie Chaplin
Schloß Heessen

Donnerstag 16. März, 19.30 Uhr

Westfälisches Sinfonieorchester
Leitung: Walter Gillesen
Kurhaus

KINDER- JUGEND THEATER

**Mittwoch 15. März,
15.00 und 17.00 Uhr**

Das Schneckenhaus
Figurentheater Kirsch-Gerstmann
für Kinder ab 3 Jahren
Stadtbücherei

Freitag, 17. März, 16.00 Uhr

Wo die wilden Kerle wohnen
Westfälisches Landestheater
für Kinder ab 6 Jahren
Kurhaus

Märkte Ausstellungen

**Samstag/Sonntag, 4./5. März
Sa.: 9.00 — 18.00 Uhr**

So.: 11.00 — 17.00 Uhr
Oldtimer Markt
für Teile und Fahrzeuge

**Mittwoch, 8. März,
Zuchtviehversteigerung**

Samstag/Sonntag 18./19. März
Hammer Autofrühling

Donnerstag, 23. März
Kälberauktion

Montag, 27. März
Hallen-Trödelmarkt/Kleintiermarkt

Sonntag, 12. März
Kunstaussstellung, Künstlergruppe
Zeitenrössische Maler und Graphiken
Zentralhallen, Grüner Saal

Gut gekauft bei Wulf!

**Einzelstücke zum
Teil stark reduziert!**

Philips Wäschetrockner

Abluftsystem, Zeitwahl bis 120 Minuten, umschaltbare Heizleistung, Baumwollpflegeleicht nur **599.-**

Waschautomat, 5 kg

12 Programme, Sparte, 1/2 Wäsche, 500/800 Schleudertouren nur **848.-**

AEG Mikrowelle

500 Watt, 5 Stufen, 35-Min.-Zeitschaltuhr nur **399.-**

Elektroherd

4 Kochstellen, davon 2 Blitzkochplatten nur **398.-**

Waffelautomat

Antihafbeschichtung, autom. Temperaturregler, Kontrollampe nur **59.-**

Fernseh - HiFi - Video - Hausgeräte

H. D. WULF

Ihr Spezialist für Bild und Ton

MEISTERBETRIEB

Von-Thünen-Str. 62 · Hamm-Westtünnen
Telefon (0 23 85) 15 15 und 25 25



DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE

Buchhandlung Otto F. Dabelow

Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81 / 2 41 23



OPER / OPERETTE

Donnerstag, 9. März, 19.30 Uhr
Quasimodo
Musical nach Victor Hugo
Kurhaus

VHS-Programm

Freitag, 3. März
Singin' in the Rain
Regie: Stanley Donen, Gene Kelly

Freitag, 10. März
Rosa Luxemburg
Regie: Margarethe von Trotta

Freitag, 17. März
F/X — Tödliche Tricks
Regie: Robert Mandel

Donnerstag, 2. März
Religionen der Völker
Hinduismus und Buddhismus

Dienstag, 7. März
Europa nördlich des Polarkreises

Dienstag, 7. März
Die Bedeutung des Heilfastens
als „königlicher Weg“ zur Gesundheit

Mittwoch, 8. März
Autorenlesung: André Kaminski

Donnerstag, 9. März
Germanische und nordische Mythologie

Samstag, 11. März
„Wer einmal aus dem Blechnapf frißt“
Zur Situation von Strafgefangenen

Mittwoch, 15. März
Sexueller Mißbrauch als Form der Kindesmißhandlung

Donnerstag, 16. März
Europa vor den Wahlen:
Asyl- und Ausländerrecht in Europa und der Bundesrepublik Deutschland

Kleinkunst

Dienstag, 14. März, 20.00 Uhr
„Wahnsinn vom Feinsten“
Das neue Kabarettprogramm von Hans Scheibner
VHS, Brokhof

Freitag, 17. März, 20.00 Uhr
Keyboard & Voice
Lokal „Kipp'n in“

Montag, 27. März, 11.00 Uhr
Osterjazzkonzert „Hamm-allstars“
Lokal „Bahnhof Pelkum“

Christliche Literatur
BUCHHANDLUNG BERTRAM
Wilhelmstraße 32
Telefon 0 23 81 / 2 51 84
4700 Hamm 1

Canon
Fotokopierer

Göpel
BUREOTECHNIK

Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B 1 · 4760 Wert

Zick-Zack-Freiar Nähmaschinen

bei uns ab **DM 348,-**
Garantie: 5 Jahre

**Wir bieten Ihnen
eben mehr!**



BRÖKER

Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33

Hammer Eisenbahnfreunde Fahrplan 1989

Sonntag, 7. Mai
Dampfbzug Lippborg/Hamm RLG
ab 14.30 Uhr

Sonntag, 4. Juni
Dampfbzug Lippborg/Hamm RLG
ab 14.30 Uhr

Samstag, 26. August
Dampfbzug Lippborger Kirmes/
Hamm RLG ab 14.30 Uhr

Sonntag, 27. August
Dampfbzug Lippborger Kirmes /
Hamm RLG ab 14.30 Uhr

Dienstag, 29. August
Dieselzug zum Pferdemarkt Lipp-
borger Kirmes ab Hamm RLG um
9.00 Uhr

Sonntag, 1. Oktober
Dampfbzug Lippborg/Hamm RLG
ab 14.30 Uhr

An den Betriebstagen 7.5., 4.6.
und 1.10. wird ein Rahmenpro-
gramm im Eisenbahn-Museum
Maximilian-Park geboten.

Sonderveranstaltungen

Sonntag, 16. April
Tagesausflug in die Hansestadt
Hamburg

Public Relations
Verkaufsförderung
Redaktionsservice
Marketingberatung

**fm
pr**

Frank Mattern
Letterhausstraße 38
D-4700 Hamm 1
Telefon 0 23 81 / 5 02 91

Kurparkfest, Feriende, Isenbeck-Night

Der auf Initiative des Presse-
und Werbeamtes der Stadt
Hamm jährlich zusammenkom-
mende Koordinierungskreis, dem
unter anderem der Verkehrsver-
ein Hamm e.V., die Wirtschafts-
und Verkehrsgemeinschaft
Hamm e.V., die Hammer Ausstel-
lungs- und Veranstaltungsgesell-
schaft mbH, die Zentralhallen
Hamm GmbH, die Maximilian-
park Hamm GmbH und der Stadt-
verband der Schützenvereine von
Hamm e.V. als ständige Mitglie-
der angehören, hat sich im Schloß
Oberwerries zusammengefunden,
um die Termine der größeren
Veranstaltungen im Jahr 1989
festzulegen. Das Anliegen des
Koordinierungskreises ist es, Ter-
minüberschneidungen, insbe-
sondere bei den wenigen großen
Veranstaltungen in der Stadt
Hamm, auszuschließen.

Festgelegt wurden folgende
Veranstaltungstermine:

14.-16. April	Avantgarden- Schützenfest
29. April-4. Mai	Imbö (Immobilienbör- se)
19.-25. Mai	Nordrhein- Westfalen- Rundfahrt
4. Juni- 25. Sept.	Westfälisches Musikfest
10. Juni	Isenbeck Country/ Western-Night
23.-26. Juni	150 Jahre Schützenverein Nordenfeldmark
22. Juli	Kurparkfest
2. Sept.	Feriende/ Spielparty
16. Sept.	Stadtkaiser- schießen
18.-22. Nov.	Wunschland



Stienemeier · Anlagenbau
Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke -
Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungs-
anlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik -
Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und
Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (0 23 81) 6 84 - 0



Treff ●
Jugendbücherei
... jeden **Mittwoch**
um **15 Uhr!**

8.3.

„Spiel mit!“

Wir probieren neue Spiele aus. Für
Kinder ab 5 Jahren.

15.3., 15 Uhr und 17 Uhr

„Das Schneckenhaus“

Figurentheater Kirsch-Gerstmann.
Für Kinder ab 3 Jahren (Eintritt: 3,00
DM). Vorverkauf: Verkehrsverein
am Bahnhof.

22.3.

„Der Hase im Kühlschrank“

Wir lesen Ostergeschichten und
basteln ein Hasenkörbchen. Für
Kinder ab 5 Jahren. Bitte bringt
Schere und Klebstoff mit!

29.3.

„Von Träumen, Spuk und Zau-
berkünstlern“.

Wir zeigen Videofilme und Dias
vom Ferien-Filmfest '88.

Die Marktstruktur der europäischen Brauwirtschaft

Zum Zeitpunkt Mitte 1988 gab es in der Bundesrepublik Deutschland 1.161 Brauereien. Dabei dominierten im Süden Deutschlands eine große Anzahl von mehr gewerblichen Brauereien, so daß sich ihre Zahl auf etwa 250 größere, industriell betriebene Brauereien reduzierte. Die mittelständische Struktur der deutschen Brauwirtschaft wird durch eine Aufgliederung der Braustätten nach Größenklassen deutlich.

Anzahl und Bierausstoß der in Betrieb gewesenen gewerblichen Braustätten nach Betriebsgrößenklassen

Braustätten über ...
bis einschließlich ... 1000 hl

Jahr	bis 20	20 - 60	60 - 120	120 - 200	200 - 500	500 u. mehr
Anzahl						
1962	1567	327	101	51	44	16
1980	894	223	89	56	54	48
1981	873	208	89	56	54	48
1982	845	205	86	50	60	46
1983	821	210	82	50	58	47
1984	817	194	91	47	52	47
1985	798	189	87	46	53	46
1986	755	188	81	41	55	47
1987	761	177	83	39	50	51

% des Bierausstoßes insgesamt

1962	12,3	17,6	14,0	12,8	22,7	20,7
1980	5,4	8,4	8,1	9,3	18,2	50,5
1981	5,3	7,8	8,0	9,3	18,0	51,6
1982	5,0	7,7	7,9	8,1	19,5	51,7
1983	4,8	7,7	7,6	8,0	18,3	53,6
1984	4,7	7,2	8,5	7,9	17,3	54,3
1985	4,6	7,1	8,0	7,7	18,0	54,7
1986	4,4	7,2	7,6	6,8	17,9	56,2
1987	4,4	6,8	7,8	6,4	16,2	58,3

51 „Großbrauereien“ mit mehr als 500.000 Hektolitern Ausstoß im Jahr brauen demnach 58,3 Prozent des gesamten Bieres. Die 1.110 kleineren und mittleren Brauereien brauen demgegenüber zusammen nur 42,7 Prozent des deutschen Bieres.

Um das Zahlenspiel bildlich zu verdeutlichen: alle Brauereien zusammen brauen in der Bundesrepublik mit 5000 verschiedenen Biermarken ca. 90 Mio. Hektoliter Bier. Dies auf einer Landkarte aufgezeichnet, sähe bunter aus als der „Flickenteppich“ der Fürstentümer im Mittelalter.

Im Vergleich dazu noch ein Blick auf den europäischen Markt. In allen westlichen Ländern — mit Ausnahme der Bundesrepublik Deutschland — gibt es in der Brauwirtschaft eine klare Oligopol-Situation, das heißt, nur wenige Anbieter sind auf dem Markt, so daß weniger als zehn Firmen 80-90 Prozent des Marktes beherrschen.

Unterscheiden muß man daneben noch, ob die jeweilige Brauerei mehrere Marken oder nur eine Marke anbietet. Die beiden größten deutschen Biermarken haben zum Beispiel nur einen Marktanteil von weniger als drei Prozent, so daß die Struktur in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zur europäischen Marktsituation wie folgt aussieht:

Deutschlands führende Brauereien:

1. Oetker (DAB, Binding, Allgäuer Brauhaus, Berliner Kindl)
2. Brau und Brunnen AG (DUB, Schultheiss, Schlösser, Ritter)
3. März (EKU, Tucher, Henninger)
4. Beck's
5. Holsten (einschl. Feldschlößchen, Lüneburg)

Absatz in hl	davon Absatz der gr. Marke in hl
Mio	Mio
6,2	2,3
5,7	2,2
4,7	2,1
3,6	1,6
3,6	1,5

Isenbeck-P

ISENBECK PILS – eines der wenigen



Europas führende Brauereien: Absatz in hl:

1. Heineken, NL	43,0 Mio
2. Kronenbourg, F.	17,5 Mio
3. Allied Breweries, GB	14,3 Mio
4. De Forende Bryggerier, DK (= Carlsberg und Tuborg)	13,2 Mio
5. Bass, GB	12,0 Mio
6. Artois, B	9,3 Mio
7. Whitbread, GB	8,0 Mio

Die Tabellen zeigen, daß die deutschen Brauereien und die deutschen Marken im großen europäischen Markt keine dominierende Stellung einnehmen. Dabei sind die „großen“ deutschen Marken nicht einmal symptomatisch für den deutschen Markt. Sie existieren im Grunde in einer Ausnahmesituation. Die insgesamt polypolistische Konkurrenzstruktur,

die Zahl vieler Anbieter auf dem deutschen Biermarkt führt dazu, daß mehr als die Hälfte der deutschen Brauereien heute nur geringe oder gar keine Gewinne mehr erwirtschaften. Der gemeinsame Markt ohne Grenzen ab 1993 wird die Wettbewerbsstrukturen in der Bundesrepublik, davon ist heute auszugehen, nachhaltig verändern. Brauereien aus

den übrigen elf EG-Ländern, aber auch aus den EFTA-Ländern, werden sich aus strategischen Gründen Positionen in der Bundesrepublik sichern wollen, unabhängig davon, daß hier zunächst durch die außerordentlichen Konkurrenzsituation aus der Sicht der Ausländer wohl nur geringe Gewinne zu erwirtschaften sind. Entsprechend wird die deutsche Brauwirtschaft enger zusammenrücken müssen, um nicht dem Druck des Handels, der seine Oligopol-Struktur verstärken wird, zu unterliegen. Unter dem Druck erforderlicher Investitionen, sei es in den Betrieben aus Erneuerungs- oder Rationalisierungsgründen, sei es im Markt für Werbung und Absatzfinanzierung, werden nicht nur viele kleine und mittlere Brauereien aufgegeben, sondern auch zwischen den größeren wird es wieder verstärkt zu Fusionen kommen.

Fachleute prognostizieren dem deutschen Biermarkt ein Desaster. Sie sprechen von 700 Brauereien, die um ihre Existenz kämpfen müssen. Berthold Wensing

Boulevard



Wer hat die nächste Idee?

Ihre Ideen sind uns Gold wert!

Fallen Ihnen auch so witzige Ideen zu Isenbeck Pils ein? Schicken Sie sie uns als Skizze, Postkarte oder Foto. Die besten Ideen werden von einer Fachjury ausgewählt und prämiert. Alle Einsendungen werden in einer großen Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Übrigens: Leichter geht's mit den Isenbeck Pils-Aufklebern. Die erhalten Sie überall dort, wo es Isenbeck Pils gibt.

Machen Sie mit! Die 10 besten Ideen werden mit je einem Goldbarren im Wert von 500,- DM prämiert. Einsendeschluß ist der 24. März 1989 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Isenbeck Pils, Stichwort „Goldideen“, Richard-Matthaei-Platz 1, 4700 Hamm

Oldtimer-Markt Zentralhallen

Hamm ist in der Oldtimer-Szene seit Jahren mit zum größten Ersatzteilmarkt für Oldtimer herangewachsen. Für Besucher, Interessenten und Liebhaber der vergangenen Autoära ist seit Jahren Hamm der Startschuß der Saison. „Neulinge“ auf diesem Gebiet können fachliche Unterstützung an den Clubständen erhalten. Außer der vollbelegten Halle haben Anbieter die Möglichkeit, das weiträumige Freigelände für den Verkauf zu nutzen.

Die Ausstellungsstücke von Oldtimern und Sammlerfahrzeugen stammen aus der Zeit vor 1970. Desweiteren werden Motorräder, Kfz- und Motorradersatzteile, Zubehör, Modelle, technisches Spielzeug, Kleidung, Spezialwerkzeug und Fachliteratur angeboten. Über 250 Händler und Sammler werden als Anbieter beim diesjährigen Oldtimer-Markt vertreten sein. Aber nicht nur die historischen Schätzchen können begutachtet und bestaunt werden. Priorität ist das umfangreiche Angebot an Fahrzeug- und Motorteilen, an Ersatzteilen für Autos, die zwar nicht mehr produziert werden, deren Fahrtüchtigkeit sich aber wiederherstellen läßt. Bastler und Tüftler können auf dem Oldtimer-Markt die schon lange gesuchten fehlenden Teile für ihr Hobby finden. Auf dem Ersatzteilmarkt wird eine reichhaltige Auswahl vertreten sein.

Am Samstag, 4. März, von 9 bis 18 Uhr, und am Sonntag, 5. März, von 11 bis 17 Uhr ist die Hammer Veteranenschau geöffnet. Der Eintritt beträgt 5,- DM. Für Rentner, Schüler und Studenten 3,- DM. Kinder bis 12 Jahre in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.

n klassischen Pilsener, die es noch gibt.

Minolta
Zoom-Kopierer
Göpel
BUROTECHNIK
Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B 1 · 4760 Werl

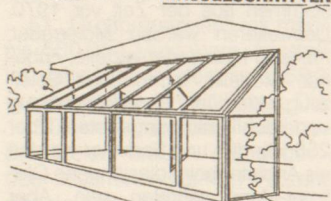
Neues Kinderbuch von Ilse Bintig

Die spannende Geschichte von Motze Glotzenguck und dem schwingenden, singenden Ayagak aus einer Kindersendung des WDR ist jetzt als Buch erschienen. (Pick-Verlag, Köln)

Es erzählt, wie die Kinder aus Batanesien durch seltsame Wesen zum Dauerfernsehen gezwungen und wie sie schließlich von Kindern aus aller Welt und mit Hilfe des schwingenden, singenden Ayagaks erlöst werden.

Das phantasievolle Buch der Hammer Kinderbuchautorin Ilse Bintig — zum Vorlesen ab 4 J. und zum Selberlesen ab 8 J. — kann nicht nur zum Lesen, sondern auch zu kreativem Spiel verlocken. Preis: 12,80 DM

HELMUT Knipping
BAUELEMENTE
KUNSTSTOFFFENSTER WINTERGÄRTEN
Perfektion durch über 75-jährige Erfahrung
AUF HAUS UND GELDBEUTEL MASSGESCHNITTEN



Besuchen Sie das Musterzentrum!

Knipping produziert, liefert und montiert nur beste Qualität. Auf Sicht – die richtige Entscheidung. Für Fenster, Türen und jetzt auch für neue Balkone. Ohne Umwege – direkt vom Werk. Unser Verkaufsbüro berät Sie umfassend.

HELMUT Knipping
BAUELEMENTE
Verkaufsbüro:
Kamener Straße 131
4700 Hamm
Telefon (0 23 81) 40 40 50

Kultur in Hamm – Perspektiven und Aspekte

von Helmut Fortmann

Das kulturelle Leben — auch in der Stadt Hamm — wird durch eine Reihe von Faktoren geprägt, die durchaus gegensätzlichen Charakter aufweisen, aber für das Zusammenleben der Menschen in der Stadt ausschlaggebende Bedeutung haben. Die Faktoren, die das kulturelle Leben bestimmen, wirken um so stärker auf die Menschen ein, je mehr ihnen freie Zeit zur Verfügung steht. Die kulturellen Perspektiven geraten dabei in eine starke Konkurrenz zu den anderen Phänomenen, die oftmals nur auf eine bloße Ablenkung der Menschen zielen, auf eine Ablenkung von seinen Möglichkeiten, mit seiner freien Zeit sinnvoll, das heißt ökonomisch umzugehen, sie zu nutzen, um nicht nur die körperlichen, sondern auch die geistigen Kräfte zu erneuern.

Niemals in der Geschichte der Menschen hat es ein Angebot gegeben, das ihm mehr an Zerstreuungen, aber auch Perspektivelosigkeiten verspricht als das der modernen Unterhaltungsindustrien. Der Mensch ist rettungslos verloren, der sich ohne Absicherung auf die Verlockungen dieses Labyrinths einläßt. Er findet nicht wieder heraus. Kulturphilosophen, Gesellschaftskritiker, Pädagogen, Künstler, Kulturverwalter, schöpferische Menschen, sie alle befassen sich mit dieser Problematik, ohne fixe oder patente Lösungen anbieten zu können.

Die Kultur der Städte und in den Städten ist mehr oder weniger Spiegelbild, Reflexion, manchmal auch Quelle und Motor der vielfältigen Phänomene, die der Sprachgebrauch als Kultur definiert. Über Kultur, kulturelles Leben in einer Stadt zu referieren, bedeutet deshalb in erster Linie, diesen Phänomenen an Ort und Stelle nachzugehen, sich ihrer Wirkungen auf die Menschen in dieser Stadt bewußt zu werden. Kultur ist nicht ohne Wechselwirkungen denkbar. Sie ist gekennzeichnet durch ein ständiges gegenseitiges Geben und Nehmen.

Solche Gedanken haben in den letzten Jahren häufig zu einem Umdenken, zu einem neuen Überdenken bei der Definition des Begriffes Kultur geführt.

Den kulturellen Spielraum in einer Stadt zu analysieren, könnte leicht dazu verführen, sich der Aufgabe durch eine möglichst vollständige Aufzählung von Ein-

richtungen und Angeboten zu entledigen. Hier soll indessen vielmehr versucht werden, kulturelle Phänomene an Beispielen zu erkennen und zu erläutern.

Von den kulturellen Einrichtungen der Stadt Hamm hat ohne Frage das Museum die eigenständigste Note. Nicht nur der Umstand, daß der Stifter Gustav Lübcke, ein Sammler und Kunsthändler, aus Hamm gebürtig, dem Museum damit auf die Beine half, daß er seine Sammlungen der Stadt vermachte, ist bemerkenswert, die kulturelle Wirkung des Instituts im Leben der Stadt ist damit nämlich noch keineswegs hinreichend beschrieben; die wird erst deutlich in den Ausstrahlungen, die von diesem Haus ausgehen, indem durch die Darbietungen und Darstellungen Vergangenheit so lebendig wird, daß Menschen mit offenen Augen und Ohren jenes Wissen über sich selbst angeboten werden kann, das sie brauchen, um Gegenwart zu meistern und Zukunft zu gewinnen. Unerschöpflich strömt hier Geschichte in die Abläufe der Gegenwart, um ihre Verzweigungen und auch ihre Verwirrungen und Verirrungen anzuzeigen.

Es ist deshalb durchaus sinnvoll, für diese kulturelle Einrichtung der Stadt über 70 Jahre nach der Lübcke'schen Stiftung endlich das Vermächtnis des Stifters zu erfüllen, die Sammlungen in einem Museumsgebäude so unterzubringen, daß ihre Aussagen und Botschaften vom Besucher auch verstanden werden können. Der Neubau des Gustav-Lübcke-Museums nach Plänen der dänischen Architekten Bo und Wohlert steht Anfang des Jahres 1989 an, so daß er endlich den Bann löst, mit dem Kultur in Hamm so oft und so lange belegt war.

Eng mit dem, was ein Museum bedeuten kann, hängt ein anderer Aspekt von Kultur zusammen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist in Hamm wie in der Bundesrepublik Deutschland wie in ganz Europa mehr an historischer Bausubstanz durch Abriß zerstört worden als während des Krieges durch Kampfhandlungen. Historische Bausubstanz zu retten, zu bewahren, zu pflegen ist eine Aufgabe von säkularer Bedeutung. Mit jedem historischen Bauwerk, das verschwindet, verliert der Mensch ein Stück seiner Identität. Mehr als 500 denkmalwürdige Objekte gibt es in der

Stadt Hamm. Erst ein kleiner Teil davon ist in die Denkmalliste eingetragen und damit vor Abbruch und tiefgreifender Veränderung geschützt. Denkmalschutz im heute verstandenen Sinn bedeutet nicht nur Erhaltung und Pflege monumentaler Sakral- oder Profanbauten. Gerade in der Sicherung jener stummen Zeugen, die vergangene Wohn- und Lebensformen des vielzitierten „kleinen Mannes“ überliefern, die Auskunft über seine Arbeitswelt geben, ist eine entscheidende kulturelle Aufgabe des Denkmalschutzes zu sehen.

Daß es in Hamm Theateraufführungen und Konzertveranstaltungen meistens mit auswärtigen Bühnen und Orchestern gibt, ist erwähnenswert, prägt aber nicht wesentlich das kulturelle Profil der Stadt. Solche Aufführungen sind dann vielleicht wichtig, wenn mögliche Antworten auf drängende Fragen gegeben werden.

Ein eigenes Profil läßt sich eventuell mit einem Festival entwickeln, das in den beiden zurückliegenden Jahren Form anzunehmen begann. Es ist konzipiert als ein vielfältig geprägtes Kulturangebot, das die interessantesten Möglichkeiten des Parks der Landesgartenschau von 1984 nutzt. Eine ehemalige Industriebrache ist rekultiviert worden, aus der alten Waschkau der Zeche Maximilian wurde ein Veranstaltungsraum für viele Zwecke. Inmitten des Parks ist der Bunker der früheren Kohlenwäsche zu einem künstlerisch gestalteten, stilisierten Elefanten umgewandelt worden, ein über 30 Meter hohes Wahrzeichen eines Parks, dessen Möglichkeiten mit dem im Aufbau befindlichen sommerlichen Westfälischen Musikfest noch keineswegs ausgeschöpft sind.

Kultur in Hamm, auf den ersten Blick mag das auch unter Hinzuziehung der hier nicht erwähnten Aktivitäten nicht eben viel sein, aber nur auf den ersten Blick, beim näheren Hinsehen können sich aus den skizzierten Perspektiven und Aspekten jene fruchtbaren Wechselbeziehungen entwickeln, die den Menschen in dieser Stadt Hilfe sein wollen, wenn es darum geht, sich selbst zu entdecken im Ernst und im Spaß, in der Trauer und in der Freude, in der Einsamkeit und in der Geselligkeit, kurzum im wirklichen Leben.



Der Frühling kommt!



Die Mode ist schon da!



MODE
Grabitz
HAMM – Fußgängerzone

Gesundheitsservice

für Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen

Trotz Krankenschein Privatpatient im Krankenhaus

Der Central Gesundheitsservice ist die richtige Ergänzung zur Kassenleistung. Mit ihm sind Sie Privatpatient. Sie können sich frei entscheiden: Für das Krankenhaus, den Arzt und den Komfort der Unterbringung. Alle Kosten, die die Kasse nicht bezahlt, sind voll gedeckt. Deshalb unser Rat: Zur Regelleistung Ihrer Kasse die Leistungen des Gesundheitsservice.

Central Gesundheitsservice ist weltweiter Versicherungsschutz, im Beruf, in der Freizeit, rund um die Uhr. Unfall eingeschlossen. Der Central Gesundheitsservice ist für jeden da, auch für Sie.

Information und Beratung durch die

CENTRAL KRANKENVERSICHERUNG AG

Direktionsstelle
Telefon (02381) 21091-3 · Westring 2 (City-Center)
4700 Hamm 1



Moderne
Büroausstattung

RÜTER

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt / Service



Am Bahnhof
4700 Hamm 1
Tel. (02381) 1404-0



KUNSTGEWERBE UND LANDHAUSMODEN



Alte Mühle

Die Adresse für
außergewöhnliche Mode
und tausend Geschenkideen!

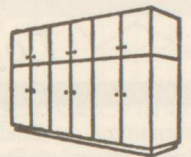
Frauke Walther

Mühlenstraße 53,
Hamm-Uentrop

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-12 und 15-18 Uhr
Sa. 9-13 Uhr, langer Samstag 9-18 Uhr

FRANZ MAAS

- Innenausbau
- Schrankwände



Gallberger Weg 33 · 4700 Hamm 1 · Tel. (02381) 50822

Franz Schiffer

ORTHOPÄDIE-
TECHNIK

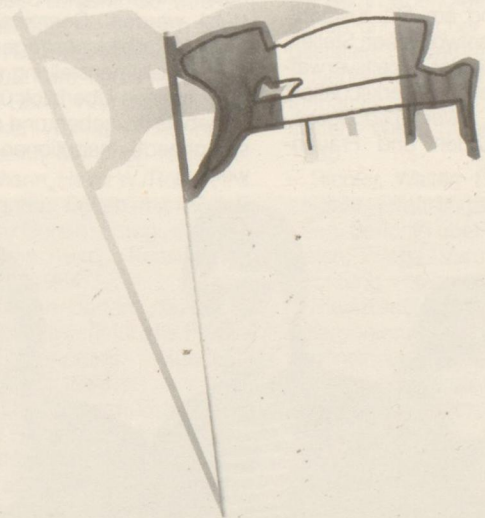


Bahnhofstraße 37 · Sedanstraße 46
Postfach 608 · Telefon 02381/24509

.....Eine italienische Design-Ausstellung.....

4.3.89 – 31.3.89

A L L O R A

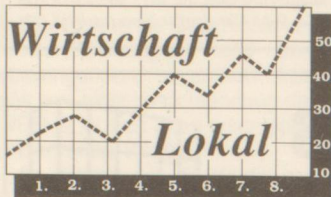


THIEMANN

Wohnbedarf · Dortmund Str. 261 · 4700 Hamm 3 Herringen · Ruf 02381/462616

Kommunalstelle Frau & Beruf

Vier neue Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung haben die Aufgabe übernommen, die Berufschancen von Frauen in Hamm zu fördern. Sie arbeiten seit November letzten Jahres in der Kommunalstelle Frau und Beruf, die dem Amt für Wirtschaftsförderung angeschlossen ist. Diese neue Einrichtung wurde im Rahmen des



Programms „Zukunftsinitiative Montanregion“ als Projekt zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit bewilligt. In insgesamt sieben Städten des Reviers haben solche Kommunalstellen ihre Arbeit aufgenommen.

Ziel des Projektes ist es, die berufliche Gleichstellung von Frau und Mann zu fördern sowie zukunftssträchtige Beschäftigungsbereiche für Frauen zu öffnen. Dazu sollen durch gezielte Maßnahmen wie Information, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit bestehende Aktivitäten in diesem Handlungsfeld koordiniert werden. Ebenso sollen durch die Initiierung, Entwicklung, Erprobung und Bündelung von beruflichen Frauenförderungsmaßnahmen neue Ansätze angelegt werden.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kooperiert die Kommunalstelle mit allen für die Ausbildung und Beschäftigung am Ort zuständigen und verantwortlichen Stellen, insbesondere der Arbeitsverwaltung, Kammern, Gewerkschaften, Betrieben, Weiterbildungsträgern, Verbänden und Frauengruppen.

Ruth Weber ist für den Bereich Berufsorientierung und Erstausbildung zuständig. Mädchen und Frauen, die ihre Berufswahl neu ausrichten wollen, erhalten breitgefächerte Information und individuelle Beratung.

In Berufswahlkursen, die in Zusammenarbeit mit Arbeitsamt, Verbänden und Kammern vorbereitet werden, können sich Schülerinnen über frauentypische Berufe hinaus informieren, handwerkliche Techniken erproben, Ausbildungsbetriebe besichtigen und in Gesprächskreisen über Berufswahl, Lebensplanung und Zukunftsideen diskutieren.

An der Parkschule hat am 13. Februar 1989 der erste Kurs dieser Art für die Dauer von sechs Monaten begonnen.

Für die berufliche Wiedereingliederung und Weiterbildung von Frauen setzt sich Karin Kaplan ein. Hier finden Frauen Unterstützung, die insbesondere nach einer Phase familienbedingten Ausscheidens aus dem Beruf, Orientierungs- und Informationshilfen für ihren Neueinstieg suchen. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hamm wurde bereits ein Gesprächskreis an der VHS eingerichtet, der sich mit dem Thema Wiedereingliederung von Frauen in den Beruf befaßt.

Die Kommunalstelle berät auch Frauen, die sich für Weiterbildungsmöglichkeiten interessieren. Speziell die zukunftsicheren Qualifizierung wie im Bereich neuer Technologien soll unterstützt werden. Gemeinsam mit den Weiterbildungsträgern wird eine Zusammenstellung erarbeitet, um einen Überblick über alle Angebote zu geben und auf entsprechende Institutionen hinzuweisen.



Im Rahmen seines Antrittsbesuchs bei der Industrie- und Handelskammer in Dortmund überreichte Oberstadtdirektor Jochen Stemplewski dem Präsidenten der IHK, Dr. Voßschulte, den „Unternehmer-Stuhl“ mit einer Widmung zum 125jährigen Kammerjubiläum als Geschenk. Zu einem Meinungsaustausch anlässlich des Besuches trafen sich (v.l.): IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Aden, stellvertr. IHK-Geschäftsführer Dipl.-Volksw. Schulz, Stadtbaurat Schmidt-Gothan, Präsident Dr. Voßschulte, Oberstadtdirektor Stemplewski, IHK-Vize-Präsident Dipl.-Ing. Rinsche, Stadtrat Dr. Kraemer, IKH-Verkehrsgeschäftsführer Dipl.-Ing. Eifler und IHK-Geschäftsführer und Leiter der Zweigstelle Hamm Dr. Wunsch.

Carola Brandt wird in Kooperation mit Betriebsleitern, Betriebsräten und Interessenverbänden die Förderung von Frauen in den Betrieben initiieren. Sie berät über betriebliche und überbetriebliche Fortbildung von Frauen sowie über Aufstiegs- und Facharbeiterinnenqualifizierung und will Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindern anregen.

Darüber hinaus werden Frauen, die eine berufliche Existenzgründung anstreben, hinsichtlich verschiedener Fördermöglichkeiten beraten und während der Anlaufphase begleitet und unterstützt.

Die Kommunalstelle Frau und Beruf hat ihren Sitz in den ehemaligen Rittmann-Büros am Theodor-Heuss-Platz 12. Claudia Leifhelm hat hier im Sekretariat die Organisation übernommen und

steht allen Ratsuchenden als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen der Dienststelle sind (möglichst nach vorheriger Absprache) von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 15.30 Uhr anzutreffen oder telefonisch unter den Rufnummern 17-29 34/35 zu erreichen.



Ihre Ansprechpartnerinnen in der Kommunalstelle Frau und Beruf sind Claudia Leifhelm, Ruth Weber, Karin Kaplan und Carola Brandt (von links).

Für die Ruhe nach dem täglichen Sturm.



Lazyboy®
Die beliebtesten
Ruhessessel der Welt.



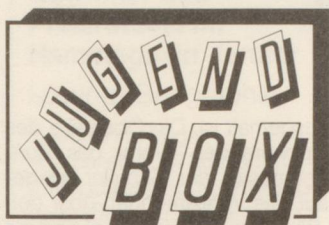
15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

möbel peckedraht
-Lazyboy-Studio-

Caldenhofer Weg 69-71
47 Hamm 1 · Tel. 2 42 12

Leben in Kalisz — eine polnische Stadt stellt sich vor

In der Mitte des Städtedreiecks Posen, Breslau und Lodz liegt die älteste Stadt Polens, Kalisz, Hauptstadt der gleichnamigen Wojewodschaft. Das Leben in dieser 111.000 Einwohner zählenden Stadt, ihre Sehenswürdigkeiten, ihre Probleme und Schönheiten aus der Sicht der Jugend will die Ausstellung „Leben in Kalisz“ zeigen. Vom 20. Februar bis zum 3. März 1989 stellt der Kalischer Fotograf Wojciech Josef Krenc etwa 100 Fotografien aus seiner Heimatstadt in der Hauptstelle der Sparkasse in der Weststraße 5-7 in Hamm aus.



Krenc, der vom Chefredakteur der polnischen Wochenzeitung ZIEMIA KALISKA (Kaliszer Erde), Juliusz Wittich, begleitet wird, will aber nicht nur seine Stadt hier in Hamm vorstellen, sondern selbst

einen fotografischen Eindruck aus Hamm mitnehmen und Kontakte zu einem jungen Hammer Fotografen schließen, der im Herbst die Stadt Hamm aus seiner Sicht in Kalisz darstellt.

Der Besuch der beiden Polen in Hamm wird auf Einladung des Jugendamtes erfolgen. Die Ausstellung ist Teil eines Austauschprogramms, das mit dem Verband der Sozialistischen Jugend Polens (ZSMP) in der Wojewodschaft Kalisz vereinbart worden ist und soll die Städte gegenseitig bekannt machen. Das Jugendamt unterhält seit 1986 Kontakte zur ZSMP und wird dabei vom Jugendwohlfahrtsausschuß und dem Jugendring der Stadt Hamm rege unterstützt. Ein Jugendaustausch ist im April und Oktober dieses Jahres geplant.

Die Ausstellung ist zu den normalen Kassenzeiten der Sparkasse zu besuchen und wird am 20. Februar um 17.00 Uhr in Anwesenheit des Fotografen eröffnet.



Rathaus von Klisz

Veranstaltungen in den Jugendzentren

Dienstag, 7. März, 19.30 Uhr

Kabarett Volker Pispers

„Meine Sorgen möchte ich haben“

Jugendzentrum Rhynern

Freitag 17. März, 18.00 Uhr

Filmfestival mit den Filmen

— Fame

— Faust in der Tasche

— Charly Chan und der Fluch der Drachenkönigin

Jugendzentrum Schultenstraße

Mittwoch, 22. März, 21.00 Uhr

Spätfilm

(Titel noch unbekannt)

Jugendzentrum Bockelweg

Buchtip des Monats aus der Stadtbücherei

„Im Märzen der Bauer...“ — wer kennt nicht dieses alte Kinderlied, dessen Idylle auf den Höfen selten geworden sein dürfte. Doch auch wenn es — wie französische Zeitungen nach allzu milden Wintermonaten mit Kirsch- und Forsythienblüte schrieben — „keine Jahreszeiten mehr gibt“: Frühlingsanfang liegt nun einmal im März. Und wer sein Land bestellen, seinen Garten anlegen will, muß sich langsam Gedanken über das Wie und das Was machen.

Wir nutzen die Gelegenheit, in unserem März-Buchtip eine Auswahl vorwiegend neuerer Gartenbücher vorzustellen:

Alles über Planung und Vorbereitung für ein erfolgreiches Gartenjahr. Begleitbuch zur ZDF-Reihe „Der Gartenfuchs“. Hrsg. von Jürgen Grahn. Kissing, Gütersloh 1986.

Bruns, Annelore: Biogarten Praxisbuch: mit vielen bildlich dargestellten Arbeitsabläufen und Bauanleitungen. München 1987.

Chinery, Michael: Naturschutz beginnt im Garten; das Buch zum BUND-Gartenjahr. Ravensburg 1986.

Dahl, Jürgen: Nachrichten aus dem Garten. Praktisches, Nachdenkliches und Widersetzliches. Stuttgart 1985. Ein lehrreicher,

zum Nachdenken anregender Führer durch das Gartenjahr mit vielen Hinweisen.

Dittmer, Werner: Der Nutzgarten auf dem Balkon. Obst, Gemüse, Kräuter. München 1988.

Ferguson, John: Blumen & Garten. Das große Handbuch für Blumenliebhaber und Gartenfreunde. München 1987.

Förster, Albrecht: So wird ein naturgemäßer Gartenteich angelegt; ein Feuchtbiothop als Lebensraum für Tiere und Pflanzen im Garten. Berlin, Hamburg 1988.

Franke, Wolfram: Faszination Gartenteich. München 1988.

Hallmann, Heinz W./Rohn, H. u. G. Lingau: Bauen mit Holz in Park und Garten; Anregungen zur Gestaltung und Konstruktion. München 1984.

Handbuch Garten: das große Nachschlagewerk für alle Fragen der Gartenpraxis. München, Wien, Zürich 1988.

Jedicke, Eckhard: Blumenwiese oder Rasen? Anlage und Pflege. Stuttgart 1986.

Kalaus-Zimmermann, Hertha: Gärtnern am Hochbeet. Anlage, Bepflanzung und mühelose Pflege. München 1986.

Kalcher, Herbert K.: Selbst Terrassen, Pergolen und Zäune bauen. München 1987.

Kolb, Walter: Hecken für jeden

Garten: Schnitt-, Wild-, Frucht- und Blütenhecken/W. Kolb und T. Schwarz. München 1986.

Kreuter, Marie-Luise: Der Biogarten: der praktische Ratgeber für den naturgemäßen Anbau von Gemüse, Obst und Blumen. 10. völlig neu bearbeitete Auflage. München 1988.

Mehl, Ulrike und Klaus Werk: Häuser in lebendigem Grün. Fassaden- und Dächer mit Pflanzen gestalten. Niederrhausen 1987.

Nengelken, Peter Hans: Gartenhäuser, planen, bauen, ausstatten. Wien, München, Zürich 1986.

Richter, Walter: Das Orchideen-Jahr. Erfahrungen mit Orchideen, Berichte über ihre Lebensweise, Pflege, Vermehrung und Züchtung. Hannover 1987.

Riedmiller, Andreas: Geranien, Pelargonien — so blühen sie am schönsten. Experten-Rat für Kauf, Pflege und Vermehrung. München 1988.

Selbermachen: Gartenmöbel und Grillplätze. Ravensburg, Hamburg 1985.

Stevens, John: Wilde Gärten — Gestaltung, Pflege, Nutzung. München 1987.

Weitere Bücher zum Thema sind in der Stadtbücherei erhältlich.

Viel Spaß beim Lesen!



Café Thelen

Uentrop Dorfstraße 21
4700 Hamm-Uentrop
Tel. (0 23 88) 12 22

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage und freuen
uns auf Ihren Besuch!

Lernen Sie, schön zu sein!
Wir sind Ihr Partner
in allen Schönheitsfragen.



PARFÜMERIE

Unkelbach

Weststr. 40 u. Bahnhofstr. 19
4700 Hamm 1, Tel. 2 85 90



Aus dem
Gustav-Lübcke-Museum

Antike Schönheit in neuem Glanz

Spätestens seit der Ausstellung „Keramik aus 5000 Jahren“, die das Gustav-Lübcke-Museum 1986 aus eigenen Beständen veranstaltete und zu der ein reich illustriertes Bildheft erschien, ist der Rang der keramischen Sammlungen des Museums für jedermann deutlich. Unter den antiken Beständen des Museums nehmen die Zeugnisse der griechischen Töpferkunst eine herausragende Stellung ein. Seit je haben die durch Ausgrabungen in Griechenland sowie in Mittel- und Süditalien ans Licht geholten Gefäße die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler und Sammler erregt und ihre besondere Wertschätzung erfahren. Vor allem deshalb, weil die griechischen „Vasen“ mit figürlichen Szenen bemalt sind, die uns nicht nur die Gestalten der Götter- und Heldensagen überliefern, sondern auch Szenen aus dem Alltag und Totenkult. Ein weiterer Grund für die Bedeutung der griechischen Vasenmalerei liegt für uns heute darin, daß wir durch sie eine Vorstellung von der verlorenen, nur schriftlich überlieferten Wand- und Tafelmalerei gewinnen. Doch so sehr die Bemalung bei der Betrachtung der griechischen Vasen in den Vordergrund getreten ist, so wenig darf darüber die

Leistung des Töpfers vergessen werden. Gerade die Typenvielfalt der griechischen Gefäße zeichnet sich durch ihre der jeweiligen Funktion entsprechende Formgebung aus. In brenntechnischer Hinsicht gaben die Vasen den Archäologen viele Rätsel auf, die erst durch zahlreiche Experimente von Keramikern in unserer Zeit gelöst werden konnten. Die Beherrschung der Brenntechnik durch die griechischen Töpfer und die daraus resultierende hohe Qualität der Gefäße hat mit dazu beigetragen, daß diese ihre jahrtausendelange Lagerung im Boden fast unbeschadet überdauert haben. Und selbst in dem Fall, daß Brüche, Ablagerungen oder Verschmutzungen das ursprüngliche Erscheinungsbild der Gefäße verunklart haben, kann ein fachkundiger Restaurator ihre originale Ausstrahlung wieder hervortreten lassen.

Herausragendes Beispiel für eine solche gelungene Restaurierung ist der apulische Kolonetenkrater aus dem 4. Jh. v. Chr., der mit der Sammlung Lübcke 1916 in das Museum gelangte. Das Stück ist Teil einer größeren Zahl von Gefäßen, die im vergangenen Jahr mit finanzieller Unterstützung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe restau-



Zustand nach der Restaurierung

riert worden sind, und zwar schon im Hinblick auf die zukünftige Präsentation der Sammlung im Museumsneubau. Ein Foto belegt den Zustand des Gefäßes vor seiner Restaurierung: große Teile seiner Oberfläche wurden von einer Sinterschicht überdeckt. Die ursprüngliche Farbigkeit war durch starke Verschmutzung-Ergebnis langjähriger Aufbewahrung in ungenügenden Magazin- und Ausstellungsräumen — unkenntlich, der zum Teil ausgebrochene Fuß war früher einmal unsachgemäß ergänzt und übermalt worden. Die Restaurierungsmaßnahmen beschränkten sich allein auf die Abnahme der Sinterschicht, die Reinigung der Oberfläche sowie die genaue Ergänzung des Fußes nach dem weitgehend erhaltenen Original.

Erst jetzt gibt das Gefäß den zwingenden Zusammenhang zwischen seinem formalen Aufbau, der Gliederung der bemalten Zonen und ihrer Farbigkeit zu erkennen. Über einem schalenförmigen Fuß erhebt sich der gestreckte, leicht gebrauchte Gefäßkörper, dessen Bänderzonen beiderseits der unter den stangenförmigen Henkeln aufgemalten Palmetten jeweils mit einem Frauenkopf im Profil bemalt sind. Die leicht abgerundete Schulter wird durch ein stilisiertes Zungenmuster betont. Über diesem, durch einen breiten, horizontalen Streifen abgesetzt, steigt der einschwingende Hals auf, den ein breiter Fries mit einer wellenförmigen Efeuranke ziert. Den oberen Abschluß der Vase bildet die stark vorkragende Lippe, deren sanfte Kehlung mit dem Ornament des „laufenden Hundes“

ausgemalt ist. Die Oberseite des Lippenrandes nimmt das Zungenmuster der Schulter wieder auf. Die Verstärkungen über den „Säulchen“ (=Kolonetten) sind mit Palmetten sowie Kreuz- und Punktmustern bemalt. Die weite, sich konisch nach innen verjüngende Öffnung markiert ein schwarzes Band.

Der Blick in das Innere des Gefäßes, das zum Mischen von Wein und Wasser verwendet wurde, gibt interessante Aufschlüsse über seine handwerkliche Bearbeitung und Bemalung. Zum einen treten deutlich die feinen Drehrillen hervor. Zum anderen wird an den Überlaufspuren deutlich, daß die Außenwandung des Gefäßes vor dem Brand mit einem dünnen Überzug bestrichen worden ist, der gegenüber dem Inneren eine intensivere rote Färbung ergab. Erst darüber legte der Töpfer/Maler in zügigen Pinselstrichen mit einem dünnen Tonschlicker die Ornamente, Ranken und Details des Kopfes an, die beim Brand eine schwarze Färbung annahmen. Nach der Restaurierung tritt auch wieder jene sparsame farbige Akzentuierung hervor, die mit einem weißen und gelben Farbauftrag vereinzelt an den Ranken, vermehrt an Diadem, Ohrschmuck und Halskette sowie an der Haube der Frau sichtbar wird. Auch diese aus brennbaren Erden, Gelberde und weißer Ton, hergestellten Farben wurden vor dem einmaligen Brand des Gefäßes aufgebracht. In seiner neugewonnenen Pracht und Schönheit wartet dieses mehr als zweitausend Jahre alte Gefäß auf seinen Einzug in das neue Haus. Burkhard Richter



Kolonetenkrater, apulisch, 4. Jh. v. Chr., H 44,4 cm. Zustand vor der Restaurierung. Städt. Gustav-Lübcke-Museum Hamm.



„Woche der Brüderlichkeit“

Arbeitskreis hat die Vorbereitungen abgeschlossen

Die Planungen für die diesjährige „Woche der Brüderlichkeit“ in Hamm vom 6. - 11. 1989 sind abgeschlossen; der verantwortliche Arbeitskreis, dem Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche sowie der Stadt Hamm angehören, hat unter der Leitung des Öffentlichkeitsreferenten im Kirchenkreis Hamm, Pfarrer Hans Gerd Nowoczin, das folgende Programm festgelegt:

Am Montag, dem 6. 3. 1989,

Gewinner des Preisrätsels im Hammagazin Januar

Lösung: Geographie

1. Marianne Vogel,
Ahornallee 3, 4700 Hamm 1
2. Magdalena Funk, Ermeling-
hofstraße 5, 4700 Hamm 4

spricht um 20 Uhr im Lutherzentrum in Hamm Professor Dr. Rolf Rendtorff (Heidelberg) zur Eröffnung über das Motto der bundesweiten „Woche der Brüderlichkeit“: „Gehen zwei zusammen, ohne daß sie sich verständigt hätten (Amos 3,3)? - 40 Jahre christlich-jüdischer Dialog“.

Der jüdische Schriftsteller Andre Kaminski aus der Schweiz wird am Mittwoch, dem 8. März 1989, um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei aus seinen Werken lesen.

Ein Konzert in der Pauluskirche am Samstag, dem 11. März 1989, um 19.30 Uhr beschließt das Programm; der Düsseldorfer Komponist und Dirigent Oskar Gottlieb Blarr, ein hervorragender Kenner israelischer Musik, wird seine „Lieder aus Jerusalem“ vorstellen.

Die „Woche der Brüderlichkeit“ 1989 wird umrahmt von der Ausstellung „Jüdisches Leben heute

— Religion und Alltag“, die am Donnerstag, dem 2. März 1989, um 19 Uhr in der Pauluskirche eröffnet wird; es spricht Oberbürgermeisterin Sabine Zech; den einführenden Vortrag hält Dr. Martin Stöhr (Siegen). Die Ausstellung ist bis einschließlich 20. März 1989 täglich von 10-19 Uhr geöffnet.

net; lediglich während der Gottesdienstzeiten in der Pauluskirche und während der Orgelmusik zur Marktzeit ist sie nicht zu besichtigen. Die Bevölkerung wird zu den Veranstaltungen der „Woche der Brüderlichkeit“ 1989 herzlich eingeladen.

Hans Gerd Nowoczin

13. Hammer Autofrühling

Mit Musik geht alles leichter. Die Hammer Ausstellungsgesellschaft präsentiert auf dem 13. Hammer Autofrühling die Band „Strandjungs“, bekannt durch Funk und Fernsehen mit mehreren Hits.

Als zweites Sahnebällchen wurde ein Preisausschreiben ausserkoren mit folgenden Preisen:

1. DM 1.000,— als Führerscheinzuschuß bzw. Führerscheinerweiterung.

2. Ein Wochenende im Maritim-Hotel Ihrer Wahl in Deutschland. Anreise mit einem Auto vergebene Mittelklasse der Firma InterRent EuropCar.

3. Ein Gutschein über 300,— DM zum Einkauf bei der Firma Hifi-Grün.

Natürlich darf bei soviel Technik die aktuelle Mode nicht fehlen. An der Modenschau finden sicherlich nicht nur die Damen Gefallen.

Selbstverständlich sind die meisten Modelle der Fahrzeugtypen BMW, DB, Fiat, Lancia, Mazda, Nissan, Opel, Renault, Seat, Suzuki, Toyota, Volvo, VW etc. präsent.

Zubehör sowie technische Beratung bei der Dekra runden das gesamte Programm ab.

Die Autoshow ist Samstag von 10 - 18 Uhr und am Sonntag von 11 - 18 Uhr geöffnet.

DIE NEUESTEN TRENDS IM MOTORDESIGN

TOYOTA

Wir freuen uns auf Ihren Besuch beim

13. 
HAMMER
AUTO
FRÜHLING

18. März, 10.00-18.00 Uhr
19. März, 11.00-18.00 Uhr



TOYOTA

FRANZ KLEINE
AUTOMOBILE

Filiale Hamm · Wilhelmstraße 193 · 4700 Hamm 1

In Hamm

hat Holz das beste

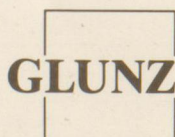
Wachs-

tum.

Die GLUNZ AG in Hamm.
Vom Holzhändler zum größten
europäischen Holzwerkstoff-
hersteller.

Mit Gründung der Glunz
Grubenholzhandlung 1932 war
der Grundstein für eine
beispielhafte Unternehmens-
dynamik gelegt. Heute lenkt
die Unternehmenszentrale in
Hamm europaweit über 2200
Mitarbeiter in 10 Produktions-
stätten und ergänzenden Un-
ternehmen.

Die Unternehmensphilosophie
„Zukunft in Holz“ beweist
Kontinuität. Permanente
Innovation, unternehmerische
Weitsicht und kundenorientier-
tes Denken bestimmen den
Erfolg.



**ZUKUNFT
IN
HOLZ**

GLUNZ AG · 4700 Hamm 1